

NOZ Hagen/Hasbergen

Ressort Lokales

Ausgabe vom 01.03.2017

Klangvielfalt auf hohem Niveau

Hausmusiknachmittag mit der Jugendmusikschule Hagen



Kontrastreich wandelten Geigen und Celli mit Schostakowitsch und „Fluch der Karibik“ zwischen Zeiten und Genres.



In starker Besetzung präsentierte sich die Gitarrenklasse der Jugendmusikschule mit Unterstützung durch Mitglieder der Ensembles „Gelbe Saiten“ und „Absaits“. Fotos: Petra Ropers



Interpretinnen der Gesangsklasse, unter ihnen Sofie Naber und Hannah Altevogt, setzten Glanzlichter.

rop Hagen. Fast zwei Stunden kurzweiliges und äußerst kontrastreiches Musikvergnügen boten junge Interpreten am Sonntag in der Ehemaligen Kirche. Vor vollbesetzten Rängen überzeugten die Schüler der Jugendmusikschule Hagen mit ansteckender Musikbegeisterung auf hohem Niveau.

In der hervorragenden Akustik der Ehemaligen Kirche spannten die Instrumental- und Gesangsklassen beim Hausmusiknachmittag einen weiten Bogen von der Klassik bis zu Rock und Pop. Für die vielen Besucher machten sie das breite Spektrum insbesondere des Instrumentalangebotes der Jugendmusikschule hörbar. Und dabei ließen sie sich mit bemerkenswerter Nervenstärke auch von ein, zwei kleinen Live-Pannen nicht aus der Ruhe bringen.

Den musikalischen Auftakt machte ein Orchester aus Geigen- und Celloklasse mit dem bekannten Kanon von Johann Pachelbel, der sich aus schlichten Anfängen zu kunstvoller Verschränkung entwickelte. Gefühlvoll intonierte Walzerseligkeit brachten die jungen Streicher mit Dimitri Schostakowitschs Walzer Nr. 2 in die Ehemalige Kirche, bevor sie mit energischen Bogenstrichen und wachsender Dynamik im Potpourri aus „Fluch der Karibik“ die Vielseitigkeit ihrer Instrumente unter Beweis stellten.

Ohne Scheu vor großem Publikum traten Leni Serke und Zoltan Korte als junge Solisten der Klavier-Klasse an den Flügel. Ganz ungeniert wechselten die Interpreten der Jugendmusikschule durch Zeiten und musikalische Genres. Und so folgte auf Klavierklänge aus der Feder Johann Sebastian Bachs mit einem lockeren Zeitsprung der rockige Sound von Uriah Heeps „Lady in Black“ in einer gelungenen Adaptation für die drei Gitarren von Jannik Hehmann, Tim Middelberg und Lehrer Wolfgang Wöbse.

„Wipe out“ von „The Surfaris“? Der Name auf dem Programmzettel ließ so manchen Zuhörer zunächst ratlos die Stirn runzeln. Der Aha-Effekt kam mit den ersten Klängen von Julian Harbigs E-Gitarre. Denn der eingängige Song aus dem Jahre 1963 taucht noch heute in vielen Filmen und TV-Serien auf. Anspruchsvolle Querflötenklänge von vibrierender Lebendigkeit präsentierten Viola Otten, Tabea Eckholt und Lehrer Matthias Große mit dem dritten Satz aus dem Querflöten-Trio des zeitgenössischen ungarischen Komponisten László Zempléni.

In einem interessanten Crossover kleideten Celli und Querflöten anschließend den Popsong „7 Years“ in ein eher klassisches Klanggewand. Zurück in die Frühromantik führte am Flügel Henrika Elixmann mit Franz Schuberts „Träumerei“. Für eines von vielen Highlights im Programm sorgte Pianistin und Sängerin Hanna Altevogt, die für Billy Joels „Piano Man“ stilecht auch gleich noch die Mundharmonika blies.

Die stark besetzte Gitarrenklasse der Jugendmusikschule mit Solist Moritz Unnerstall leitete über zum letzten Teil des Konzertes, der ausdrucksstarken Stimmen die Bühne bereitete. Dabei verliehen Hannah Altevogt, Sofie Naber, Carina Serke, Angelique Roehse, Jule Goer, Lea Herkenhoff und Joline Brand den Titeln aus Charts und Film gekonnt ganz individuelles Flair.

Der bewegende und für den Veranstaltungsort stimmige Abschluss kam mit Joline Brands Interpretation des „Ave Maria“ von Bach-Gounod, das in zarter Eindringlichkeit noch einmal für Gänsehaut sorgte. Die Musikfreunde dankten mit anhaltendem Beifall für ein Konzert, das einmal mehr vom hohen Niveau der Ausbildung in der Jugendmusikschule zeugte.